

Nr. 8. Biblia sacra; zwei Bände; lateinisch; Perg.; gr. f.; 371 × 515 mm; V. 1 — 266 Bl.; V. 2 — 373 Bl. Enthält Initialen in Deckfarben (süddeutsch, Ende des XIV. Jhs.).

f. 342. *Explicit liber per manus Thomae de Gempnicz*. Gepreßter Lederband.

Nr. 9. *Speculum humanum salvationis*; lateinisch; Papier; 4°; 205 × 289 mm; 94 Bl. Enthält Federzeichnungen (süddeutsch, vielleicht österreichisch, um 1400). Die Federzeichnungen sind ziemlich flüchtigen Charakters mit einer bräunlichen Tinte ausgeführt, bei einigen ist mit Rot nachgeholfen. (Über den Bilderkreis s. Jb. Z. K. 1904, S. 54 ff.).

f. 3 enthält eine Federzeichnung, hl. Dorothea, mit Überschrift: *S. Dorothea virgo Xri via*, vor der ein Kleriker im Gebet kniet, mit Spruchband: *Ora pro me* etc.

Auf der Innenseite des rückwärtigen Einbanddeckels ist eine Zeichnung eingeklebt: Marter des hl. Erasmus, der unter der Spindel liegt, mit der ihm von zwei Jünglingen das Gedärme herausgewickelt wird; oben Halbfigur Satans, daneben in einem Kreise ein Engel, der die Seele des Heiligen im Schoße hält.



Fig. 393 Göttweig, Bibliothek, Nr. 12, f. 241 (S. 503)

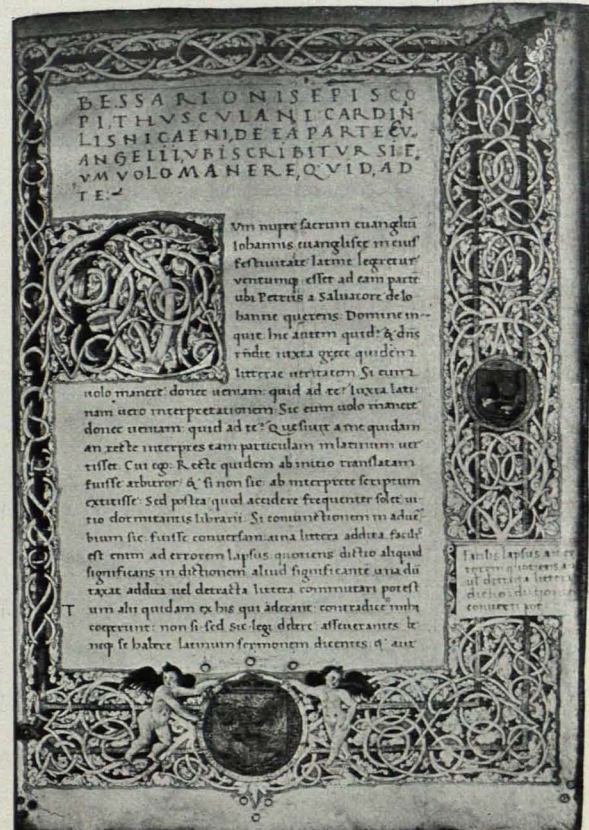


Fig. 394 Göttweig, Bibliothek, Nr. 16, f. 3 (S. 503)

Nr. 10. *Liber precatorius*; lateinisch; Perg.; 4°; 190 × 268 mm; 109 Bl. Enthält Initialen und Randleisten in Deckfarben. Englisch, um 1400.

f. 1. Anmerkung eines früheren Besitzers, daß er das Buch am 17. Jänner 1591 zu Lübeck von einem Engländer, namens Richard Lordey um 100 Joachimstaler gekauft habe; dieser habe ihm gesagt, es sei das Gebetbuch der hl. Melchtildis, das von Eduard III. (1327—1377) gekauft und in die königliche Bibliothek gegeben worden, von Königin Elisabeth aber einem Edelmanne geschenkt worden sei. Diese Entstehungsgeschichte ist unmöglich, da das Gebetbuch aus einer viel späteren Zeit stammt, als die Heilige lebte. Das Kalendar wie der Stil der Arbeit weisen auf England hin.

f. 7. Initial D. Blaue und grüne reiche Pflanzenranken mit Akleyornament und Goldtupfen; ein fast unbekleideter Mann im Gebet vor Christus, der als Halbfigur in Wolken erscheint (Fig. 390).

Fig. 390.